



## Ein Ort der Hoffnung

Projekt mit Vorbildcharakter – Auf dem Gelände der iThemba-Vorschule können 75 Kinder unbeschwert lernen und spielen. Keine Selbstverständlichkeit im Armutsviertel nahe Kapstadt.

Die Entwicklung in der iThemba-Vorschule in Vrygrond bei Kapstadt könnte nicht besser sein. Doch im Township explodiert die Gewalt.

Staubig und trocken ist der sandige Boden Vrygronds. Im Armutsviertel nahe Kapstadt reiht sich Hütte an Hütte, überspannt mit einem wirren Netz aus schwarzen Leitungen. Tag für Tag pumpen sie neue Probleme in die Kaschemmen des Townships. Hoffnungen versickern wie Wasser in Vrygronds Sand. Ein ganzer Stadtteil scheint zwischen Resignation und Selbst-

aufgabe gefangen, zwischen Arbeitslosigkeit, Alkohol und Drogen.

Doch das ist nicht überall so. Auf dem Gelände der iThemba-Vorschule Capricorn spielen 75 Kinder zwischen drei und sechs Jahren unbeschwert auf grünem Rasen, unter schattenspendenden Bäumen, umhüllt vom Rosmarin- und Thymiannduft des Kräutergartens. Rund ein Jahr nach der Eröffnung des Gemeinschaftsprojekts der Lufthansa Global Telesales Kapstadt (GTS) und Help Alliance am 5. März 2010 ist die Schule mehr denn je Ort der Hoffnung. Die Verantwortung, dass das auch so bleibt, liegt vor allem auf den Schultern des achtköpfigen Teams um Schulleiterin Veronica Nicholas. Diese Verantwortung wird nicht als Bürde empfunden, sondern als Auftrag. Das zweite Schuljahr läuft bereits seit Anfang März. Wilfred und Agkubile, die beiden fünf-

jährigen Klassenkameraden, deren Entwicklung der „Lufthansaet“ seit vergangem Jahr begleitet, gehören jetzt zu den älteren Kindern. Agkubile ist immer noch das temperamentvolle, aufgeweckte Mädchen, das eher gezügelt denn angestoßen werden muss. „Auch wenn es auf den ersten Blick nicht zu sehen ist, hat sie gute Fortschritte gemacht, besonders zuhause“, sagt ihr Vater Lungili Dike. Es sei schön zu sehen, wie fürsorglich sie mit ihrem kleinen Bruder Lungili jr. umgehe. „Ich hoffe, dass er irgendwann auch einen Platz bei iThemba bekommt.“

### Ein tolles Jahr

Wilfred ist dagegen kaum wiederzuerkennen. Nichts ist mehr zu sehen von dem schüchternen, kleinen Jungen. Höflich und aufgeschlossen begrüßt er Gäste der Schule, sagt „Bitte“ und „Danke“ und kann sich sehr gut in Englisch unterhalten. „Er kann sogar schon alle drei Teile der südafrikanischen Nationalhymne singen und übersetzen“, erzählt seine Mutter Wendy Sa-

lomon stolz. „Das ist schon mehr als ich heute kann.“ „Wilfred hat eine tolles Jahr hinter sich“, sagt Klassenlehrerin Nicholas. All das vermerkt die Schulleiterin in ihren Berichten. Jedes Kind wird ab der zweiten Klasse regelmäßig in mehreren Entwicklungsfeldern wie Sprache oder sozialem Verhalten bewertet. Gibt es Defizite, wird gezielt daran gearbeitet. Die Berichte sind eine Art Bewerbungsschreiben für die Grundschule in Vrygrond. „Wir hoffen“, sagt Nicholas, „dass möglichst viele Kinder von uns die Primary School hier im Township besuchen werden.“ Es sei eine gute Schule mit engagiertem Personal, attestiert die Rektorin.

Auch auf administrativer Ebene konnte eine wichtige Hürde genommen werden. Die Schule ist seit Oktober vergangenen Jahres offiziell beim südafrikanischen Amt für Soziale Entwick-

lung registriert. Neben der Einhaltung diverser Sicherheitsbestimmungen wurde vor allem die Nachhaltigkeit des Projekts evaluiert. Seit der Registrierung können notwendige Fördergelder vom Staat beantragt werden. Den 75 Vorschulkindern stehen nun öffentliche Mittel von bis zu 15 000 Rand (zirka 1400 Euro) im Monat zu, was allerdings nicht ausreicht, um den Geldbedarf zu decken.

### Ein anderes Leben

Stünde die Entwicklung iThembas isoliert von Vrygrond, könnten sich die Projektverantwortlichen Birgit Thümecke, Geschäftsführerin der Lufthansa GTS Group, und Susanne Winkler von der Help Alliance zufrieden zurücklehnen. Doch das geht nicht. Denn proportional zur vorbildlichen Entwicklung iThembas hat die Gewalt im Township zugenommen. Ur-

sache dafür ist die Modedroge „Tik“, die nicht nur Vrygrond, sondern derzeit ganz Kapstadt überschwemmt. Das Problem mit Tik: Es ist billig und einfach herzustellen. „Tik gibt den armen Menschen Auftrieb“, erzählt Nicholas. „Dann vergessen sie ihre Sorgen. Das ist für viele unwiderstehlich.“ Um sich den Rausch zu finanzieren, werden Kleidung und andere Habseligkeiten zu Geld gemacht. Gibt es nichts mehr zu verkaufen, wird gestohlen, ge-

raubt, gemordet. Opfer der sogenannten „Drug Wars“ finden sich leider auch unter den Eltern der iThemba-Schulkinder. Zwei Väter starben bereits an Schussverletzungen.

„Wir können nicht wirklich viel dagegen unternehmen“, analysiert Wilfreds Vater Willem Salomon nüchtern. Erst im vergangenen Jahr waren die Salomons aus Lavendar Hill, damals eines der gewalttätigsten Townships Kapstadts, nach Vrygrond geflohen. Nun hat die Gewalt sie

kaum wiederzuerkennen – Wilfred Salomon, eines der beiden Kinder, die der „Lufthansaet“ während der drei Jahre bei iThemba begleitet, hat sich im vergangenen Jahr toll entwickelt.

wieder eingeholt. Doch diesmal wollen die Salomons bleiben. „Wir werden den eingeschlagenen Weg weitergehen, um Wilfred ein anderes Leben in einem friedlichen Umfeld zu ermöglichen. Deshalb haben wir ihn ja auf die iThemba-Vorschule geschickt.“ Jens Allendorff



Zwei von vier Mkis – Agkubile ist ein temperamentvolles Kind. Sie macht gerne Faxen, hat sich aber auch gut entwickelt. Vater Lungili Mki freut es: „Sie geht so fürsorglich mit ihrem kleinen Bruder Lungili jr. um. Ich hoffe, er bekommt auch einen Platz bei iThemba.“

### So können Sie helfen

Es gibt viele Wege, iThemba und die Help Alliance zu unterstützen. Eine Möglichkeit sind Fördermitgliedschaften mit einem Monatsbeitrag ab einem Euro. Alle Spenden können einem konkreten Projekt gewidmet werden. Neu ist auch die Möglichkeit der Online-Spende über PayPal. Weitere Infos dazu gibt es im Internet unter [www.help-alliance.com](http://www.help-alliance.com), in eBase > Arbeit & Leben > Ideen & Initiativen > Help Alliance oder in eTeaming. Besuchen Sie auch die iThemba-Projektseite [www.ithembaschool.co.za](http://www.ithembaschool.co.za).



Spielzuhause – Neu auf dem Gelände ist die Wasserspielstation. Sie ist bei Mädchen und Jungen gleichermaßen beliebt. Foto: Jens Allendorff